



Versammelten sich um Stefan Wilmer (sitzend) an dessen Arbeitsplatz im Haus der Caritas-Sozialstation am Markt (v.l.): Bettina Marbeck und Kornelia Risse-Remmert von der Stadt sowie Bettina Wiebers und Georg Karbowski von der Caritas. ■ Foto: Theis

Integration als Hauptaufgabe

Stefan Wilmer ist neuer Mitarbeiter der Stadt Erwitte für Flüchtlingsbetreuung

Von Björn Theis

ERWITTE ■ Die Stadt Erwitte hat wieder einen hauptamtlichen Flüchtlingsbetreuer. Mehr als sechs Monate war die Stelle vakant. Nun hat Stefan Wilmer die Aufgabe übernommen. Eine Kooperation mit Caritas und der Kommune macht das möglich. Bettina Marbeck von der Verwaltung, Leiterin Fachbereich Dienstleistungen, spricht von einer „Win-win-Situation“ für beide Seiten.

Nachdem die Caritas von der Suche der Stadt nach einem Flüchtlings-Kümmerer im Patriot erfahren hatte, wandten sich Vorstand Bettina Wiebers und Georg Karbowski, Koordinator in den Dekanaten Hellweg und Lippstadt-Rüthen, an die Verwaltung.

So kam das gemeinsame Projekt zustande, bei dem sich beide Partner die Kosten teilen. Bei der Caritas erfolgt die Finanzierung über Zuschüsse, wie Wiebers erklärte: „Wir haben ganz andere Möglichkeiten. Dabei hilft die Vernetzung auf Bistumsebene.“ Eine funktionierende Integration ist

schließlich auch im Sinne der Caritas.

„Die Notwendigkeit einer Sozialbetreuung für Flüchtlinge ist absolut da“, machte Marbeck deutlich. Daher habe man das Angebot der Caritas dankend angenommen.

Kontinuität erhofft

Zunächst wurde Stefan Wilmer mit einem befristeten Vertrag von zwei Jahren eingestellt. „Wir versprechen uns eine langfristige Zusammenarbeit“, ließ Marbeck durchblicken und sieht gute Chancen dafür, dass die geschlossene Kooperation für mehr Kontinuität bei der Stelle schafft. Das hatten sich insbesondere die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer in der Stadt gewünscht.

Dass ein solcher Kümmerer in der Stadt erforderlich ist, zeigten bereits dessen ersten Wochen im Dienst, in denen die Sprechstunden im Rathaus (montags 14 bis 16 Uhr und donnerstags 9 bis 12 Uhr) gut besucht waren. Einige der Flüchtlinge, erzählte Wilmer, kenne er

noch aus seiner vorherigen Beschäftigung. Da war der Diplom-Sozialpädagoge für das Förderzentrum für Flüchtlinge der Ini in Lippstadt tätig.

Der 53-Jährige ist bereits engagiert bei der Sache, hat neben den Sprechstunden die Unterkünfte besucht und Fragebögen erarbeitet – einmal für die Asylbewerber und die rund 150 Ehrenamtlichen, denn für sie ist er auch Ansprechpartner. Nachdem Vorgängerin Kerstin Kruse sich zur Hochzeit der Flüchtlingswelle darum kümmern musste, den Menschen erste Orientierung im fremden Land zu geben, geht es für Stefan Wilmer nun im nächsten Schritt um Integration und die Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache sowie die Felder Bildung, Freizeit und Arbeit. Das alles in enger Vernetzung mit den anderen Akteuren in der Flüchtlingsbetreuung vor Ort.

„Das hat viel mit Lotsenfunktion und Vermitteln zu tun“, umriss Georg Karbowski das Aufgabenfeld. Machte aber auch deutlich, dass Hilfe zur Selbsthilfe und das richtige Maß wich-

tig sind: „Bemuttern und zu viel Unterstützung wirkt Integration entgegen.“

Integration in Vereinen

Gemeinsame Aktivitäten mit dem Kinder- und Jugendzentrum, Vermittlung in Sprachkurse und zu Bildungsträgern, Hilfe beim Bewerbungen schreiben und der Wohnungssuche – alles das sind Themen, denen sich Stefan Wilmer künftig widmen wird.

Mit einem Job eigenes Geld zu verdienen, sei nicht nur für die Flüchtlinge selbst wichtig, merkte Bettina Marbeck an: „Viele schicken auch noch Geld nach Hause, um die Familie zu unterstützen.“

Die Chancen, in Arbeit zu kommen, sind allerdings entscheidend abhängig von den Sprachkenntnissen. „Selbst wenn es gute Handwerker sind, wird es nicht klappen, die Prüfung zu bestehen.“ Wichtig ist ihm darüber hinaus, dass die Flüchtlinge etwa in Vereinen Sport treiben: „Bei diesem Miteinander entsteht Integration.“

I
L
C
S
E

1

t
f
u
t
F
k
r
d
u
g

n
A
t
b
p
s
c

c

Integration als Hauptaufgabe

Stadt Erwitte hat wieder Flüchtlingsbetreuer

ERWITTE ■ Die Stadt Erwitte hat wieder einen hauptamtlichen Flüchtlingsbetreuer. Mehr als sechs Monate war die Stelle vakant. Nun hat Stefan Wilmer die Aufgabe übernommen. Eine Kooperation mit der Caritas und der Kommune macht das möglich. Bettina Marbeck von der Stadtverwaltung spricht entsprechend von einer „Win-win-Situation“ für beide Seiten. → Erwitte



Stefan Wilmer ist künftig für Flüchtlinge zuständig.